

Vorlesungsverzeichnis
Herbstsemester 2024/25
DE / FR

Inhaltsverzeichnis

Kurse Zürich

Das wahrhaft unglaubliche Leben von Lulu und Nana! – (Um-) Rahmungen der Wirklichkeit im dokumentarischen Theater	3
Schauspielpraxis – Physische Handlungen im Arbeitsprozess an der Rolle nach Stanislawski	5
For the Love of – Non-Linear Storytelling for the Post-Digital Age	7

Kurse HKB

Webinare: Vielfalt im Film – Methoden und Perspektiven	8
LAB	9
Master Thesis Modul – Einführung Konzept / Projektmanagement	10
Acting Portfolio 2	11
Physical Training	12
Master-Kolloquium	13
Stimm-Training für Nichtschauspieler*innen	14
Multidisciplinary Perspectives: Watch & Talk	15
Kurzfilm – Kooperation mit ZHdK	16
Projektmanagement	17
SZENISCHES SAMPLING	18
Voguing & Waacking	20
CRASH II – Humor und Narrativ als performative Strategien	21
Eine Strategie für meine Persönlichkeit als Künstler*in	22
OUT OF PLACE	23
BETWEEN DRAMATURGY AND PROCESS – Dramaturgien als künstlerische Strategie	24
Der Writers' Room – Kollektives Imaginieren	26
Einführung Licht	27
Forschungstoolbox zum Jahresthema: CC – Culture Codes	28
Forschungstoolbox zum Jahresthema: Encoding and Decoding through digital means – on arts, culture and computation	29
Forschungstoolbox zum Jahresthema: Künste und Codes – Entschlüsseln oder verschlüsseln?	31
Music, poems, paintings and emotions in Ragamala	32
Forschung in den Künsten I – Exploring: Wie beginne ich ein Doktorat in den Künsten?	33
PreDoc Research in the Arts	34
Forschungs-Mittwoch	36
Kolloquium Institut Praktiken und Theorien der Künste	37

Kurse Verscio

Musicality in physical and vocal actions	38
Performance Interpretation Theory and Major Chapters in 20 th Century Western Theatre I	39
Physicality of an actor, physicality of a puppet	40
Immersion in Puppets	41
Towards a carnivalesque body	42

Kurse Lausanne

Atelier avec Philippe Gladieux	43
Atelier avec Rudy Decelière	44
Atelier avec Charlotte Clamens et Amber Vandenhoeck	45
Atelier avec le collectif Old Masters	46

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x		

ZÜRICH, ZHDK

ZH01	Das wahrhaft unglaubliche Leben von Lulu und Nana! – (Um-)Rahmungen der Wirklichkeit im dokumentarischen Theater		
Modulart:	Praxisfeld SC: Workshop Praxisfeld RE, DR, BN, TP: Wahl		
Daten (von/bis):	KW 41-42 (07.-18.10.2024)		
Zeit:	5 Stunden pro Tag/Woche (Mo-Fr)		
Raum (falls bekannt):	Probephöhne		
Anzahl Teilnehmer:	Max. 15	ECTS:	4
Voraussetzungen:	MA Theater, Partnerschulen		
Verantwortliche/r:	Dr. Ramona Mosse		
Dozierende/r:	Kai Tuchmann		
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Studium dokumentarischer Techniken (Materialrecherche, Auswahl, Montage) - Studium grundlegender Ansätze der Stückentwicklung - Zusammenarbeit bei Proben, Aufführung und Verkörperung nicht-mimetischer Texte - Reflexion über die Veränderungen dokumentarischer Arbeitsmethoden - Kennenlernen außereuropäischer Ansätze des Dokumentartheaters - Diskussion ethisch-politischer Annahmen und Paradoxien des Dokumentartheaters - Reflektion über die theatrale Verwendung von Konzepten wie Evidenz/Wahrheitsanspruch/Authentizität 		
Inhalte:	<p>Ein ganz bestimmtes Dokument wird der Ausgangspunkt dieses Workshops sein: nämlich der vom chinesischen Wissenschaftler Prof. He Jiankui produzierte YouTube-Clip, in dem er erklärt, dass er, als erster Forscher überhaupt, mittels „Genschere“ in die Keimbahn menschlicher Embryonen eingegriffen hat. Während des YouTube-Clips verkündet er dann die Geburt, der aus seinem Verfahren entstandenen Babies: Lulu und Nana.</p> <p>Die Workshop-TeilnehmerInnen werden Strategien entwickeln, um dieses Dokument neu zu erzählen, indem sie verschiedene literarische Gattungen verwenden: Märchen, politisches Manifest und Science Fiction. Auf diese Weise werden sie Performances entwickeln, die dem Wahrheitsanspruch des ursprünglichen Dokuments von Prof. He ihre Nacherzählungen gegenüberstellen.</p> <p>Dieser Workshop wird TheatermacherInnen und KünstlerInnen mit Techniken und Ästhetiken ausstatten, um mit realen Ereignissen umzugehen. Dies geschieht in einer Zeit, in der sich fast jedes Streben nach Wahrheit mit der Performativität der (sozialen) Medien vermischt und die logischen Widersprüche von Wahrheit – Lüge, Fakt – Fiktion und echt – fake destabilisiert. In dieser Zeit des allgegenwärtigen Computings verwandeln sich reale Ereignisse augenblicklich in Medien und Daten, die auf Servern gespeichert sind – jenseits der Kontrolle und des Wissens der Entität, die in der klassischen Philosophie als «das Subjekt» bezeichnet wird. Was bedeutet es also, unter dieser Bedingung einer sich verändernden Vorstellung von Subjektivität Geschichten zu erzählen?</p>		
Verwendete Literatur:	Link zum Video von He Jiankui: https://www.youtube.com/watch?v=th0vnOmFltc		
Bemerkungen/Biographien:	Kai Tuchmann absolvierte sein Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Er arbeitet als Dramaturg, Regisseur und Akademiker. In seinen international gezeigten dokumentarischen Theaterarbeiten hat er sich mit dem Nachleben der Kulturrevolution im heutigen China, den Auswirkungen der Urbanisierung		

	<p>auf Wanderarbeiter in Europa und Asien und der Rolle des Körpers im Angesicht digitaler Technologien beschäftigt. Seine Inszenierungen und Dramaturgien wurden unter anderem zu I Dance Hong Kong, dem Zürcher Theaterspektakel, dem Festival d'Automne à Paris und dem documenta-institute eingeladen. Als Gastprofessor an der Central Academy of Drama in Peking war er an der Entwicklung des Lehrplans für den BA-Studiengang Dramaturgie beteiligt. Kai hat als Fulbright-Stipendiat am Graduate Center der City University New York die Geschichte der Dramaturgie erforscht und ist derzeit Kurator für das Ludics Seminar an der Harvard University. Er ist Mitherausgeber von www.connectingrealities.org, das sich mit traditionellen und zeitgenössischen indischen und asiatischen Aufführungspraktiken beschäftigt. Außerdem ist er Mitübersetzer von Li Yinans „当代剧场访谈录. Juchang Performance in Contemporary Chinese Society (1980-2020)“. Seine jüngste Veröffentlichung ist der Sammelband „Postdramatic Dramaturgies – Resonances between Asia and Europe“.</p>
--	---

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x		

ZÜRICH, ZHDK

ZH02	Schauspielpraxis – Physische Handlungen im Arbeitsprozess an der Rolle nach Stanislawski		
Modulart:	Praxisfeld SC: Reflexion, Intensivtraining Praxisfeld DR, RE, TP, BN: Wahl		
Daten (von/bis):	KW 43 (21.-23.10.2024)		
Zeit:	Jeweils 9:00-13:00 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	Max. 10	ECTS:	1
Voraussetzungen:	MA Theater, Partnerschulen		
Verantwortliche/r:	Dr. Ramona Mosse		

Dozierende/r:	Kai Tuchmann
Lernziele:	<ol style="list-style-type: none"> 1) Dieses Training wird Darstellende sowie Regisseurinnen und Dramaturginnen mit Lektürewisen von Theaterstücken ausstatten, die unmittelbar der Darstellung von Rollen des dramatischen Theaters vorausgehen. Dazu gehören die Identifikation der Stückfabel, des Konflikts, der Ausgangssituation, sowie die Formulierung von Aufgaben und Untertexten für die Darstellung von Charakteren. 2) Basierend auf diesem Studium der Lesart erfolgt die Vermittlung der schauspielerischen Technik der physischen Handlungen. Diese Vermittlung geschieht durch praktische Szenenstudien mit 2-4 Charakteren, in denen alle Teilnehmende des Seminars mitwirken werden. 3) Durch anschließende Beschreibungen der Darstellungsvorgänge durch die beobachtenden Teilnehmenden entsteht eine Probenatmosphäre, in der die Formulierung konkreten Feedbacks und von szenischen Vorschlägen erlernt wird. 4) Speziell studiert wird der Umgang mit Requisiten und wie diese als „materielle Hebel“ den Darstellungsprozess katalysieren können.
Inhalte:	Dieses intensive Training richtet sich an Darstellende, sowie auch an Dramaturginnen und Regieführende, die einen tieferen Einblick in die Arbeitsprozesse des Darstellens erlangen wollen. Der methodische Ausgangspunkt hierfür ist der von Konstantin Stanislawski in seinem letzten Lebensjahr für sein Schauspielstudio entwickelte Lehrplan, der die Darstellung von Rollen an die Ausführung physischer Handlungen bindet. Mittels dieser Konzeption verabschiedete sich Stanislawski endgültig von der für sein Frühwerk typischen „Psychotechnik des Erlebens“, die auf dem Theorem des „affektiven Gedächtnis“ fußte- und u. a. von Lee Strassberg popularisiert worden ist. Diese Hinwendung zu physischen Handlungen bringt den Vorteil mit sich, Darstellungen unabhängig vom kreativen Charakter der Schauspielerinnen und deren „Tagesform“ verbindlich reproduzierbar zu machen. Anhand praktischer Szenenarbeit werden die Teilnehmenden an diesem Training in die Grundlagen von Stanislawskis später Methodik eingeführt.
Verwendete Literatur:	Es wird mit ausgewählten Szenen des dramatischen Kanons gearbeitet werden. Eine genaue Auswahl wird vor Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
Bemerkungen/Biographien:	Kai Tuchmann absolvierte sein Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Er arbeitet als Dramaturg, Regisseur und Akademiker. In seinen international gezeigten dokumentarischen Theaterarbeiten hat er sich mit dem Nachleben der Kulturrevolution im heutigen China, den Auswirkungen der Urbanisierung auf Wanderarbeiter in Europa und Asien und der Rolle des Körpers im Angesicht digitaler Technologien beschäftigt. Seine Inszenierungen und Dramaturgien wurden unter anderem zu I Dance Hong Kong, dem Zürcher Theaterspektakel, dem Festival d'Automne à

	<p>Paris und dem documenta-institute eingeladen. Als Gastprofessor an der Central Academy of Drama in Peking war er an der Entwicklung des Lehrplans für den BA-Studiengang Dramaturgie beteiligt. Kai hat als Fulbright-Stipendiat am Graduate Center der City University New York die Geschichte der Dramaturgie erforscht und ist derzeit Kurator für das Ludics Seminar an der Harvard University. Er ist Mitherausgeber von www.connectingrealities.org, das sich mit traditionellen und zeitgenössischen indischen und asiatischen Aufführungspraktiken beschäftigt. Außerdem ist er Mitübersetzer von Li Yinans „当代剧场访谈录. Juchang Performance in Contemporary Chinese Society (1980-2020)“. Seine jüngste Veröffentlichung ist der Sammelband „Postdramatic Dramaturgies - Resonances between Asia and Europe“.</p>
--	---

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x		

ZÜRICH, ZHDK

ZH03	For the Love of – Non-Linear Storytelling for the Post-Digital Age		
Modulart:	Praxisfeld DR: Dramaturgien der Digitalität / Theater- und Kulturkritik Praxisfeld RE: technische Vertiefung / freies Forschungsprojekt / Wahlpflicht oder Wahl Praxisfeld SC: Workshop oder Wahlpflicht Praxisfeld BN, TP: Wahl		
Daten (von/bis):	KW 44/45 (28.10.-01.11.2024 und 04.-08.11.2024)		
Zeit:	Täglich 10:30-13:30 Uhr und 14:30-18:00 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Probephöhne		
Anzahl Teilnehmer:	Max. 12	ECTS:	4
Voraussetzungen:	MA Theater, Partnerschulen		
Verantwortliche/r:	Prof. Dr. Jochen Kiefer, Dr. Ramona Mosse		

Dozierende/r:	Janne Kummer
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Intuitiver Zugang zu eigenen künstlerischen Themen und Fragestellungen - Methoden zur Strukturierung und Umsetzung der Projektideen - Multimediale Umsetzungsstrategien erwerben - Somato-politisches Verständnis von Machtstrukturen - Körperliche Werkzeuge zum Abbau von Angst und Stress und zum Erlangen von Handlungsmacht (Thai Boxen Basics, Consent Exercises, Emotional Freedom Techniques (EFT))
Inhalte:	<p>Wie trete ich an Projekte heran? Wie finde ich intuitiv meine Themen und bringe sie in die Umsetzung? Welche Dinge möchte ich in meiner Arbeit verhandeln? Wie setze ich Grenzen? In welchem Zustand muss mein Körper sein, um Angst zu minimieren und kreative Arbeit leisten zu können?</p> <p>Das Seminar befasst sich mit diesen grundlegend künstlerischen Fragen. Ihr lernt Methoden, wie ihr intuitiv eure Arbeiten entwickeln könnt. Wir beschäftigen uns mit assoziativer Materialsammlung und -generierung und wie wir dieses Material strukturieren und kondensieren, um in die konkrete Umsetzung zu kommen. Wir beschäftigen uns mit unseren Nervensystemen und wie sowohl kreative Blockaden als auch kreativer "Flow" damit zusammen hängen können. Ihr lernt somatische Regulationstechniken, um besser mit Angst und Stress umgehen zu können – allein und in Gruppenkonstellationen.</p> <p>Ihr bekommt eine Übersicht von digitalen Werkzeugen, die euch dabei helfen, ästhetische Skizzen zu erstellen und beleuchten kritisch den Einsatz und das Potenzial von KI-Werkzeugen. Wir diskutieren (Re)präsentationspolitik auf analogen und digitalen Bühnen. Das Seminar besteht aus einer Vielzahl kurzer Workshopformate, theoretischen Inputs, täglicher somatischer Aktivierung und Zeit für Eigenarbeit.</p> <p>Am Ende des Seminars werden performative, multimediale Skizzen entstehen, die ihr als Vorarbeit / Grundlage für eure kommenden Projekte verwenden könnt.</p>
Verwendete Literatur:	TBA
Bemerkungen/Biographien:	<p>www.jannekummer.com</p> <p>Mitzubringen: eine Projektidee, an der ihr arbeiten wollt (kann vage sein), Rechner und Sportzeug.</p>

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x		

BERN, HKB

BE02		Webinare: Vielfalt im Film – Methoden und Perspektiven	
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	Siehe unten		
Zeit:	19:00 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:		ECTS:	1
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Die Webinare bieten verschiedene Inputs und Diskussionsmöglichkeiten rund um die folgenden Themen:</p> <p>Mi, 04.09.2024 Methoden Filmschauspiel mit verschiedenen Schauspiel Coaches</p> <p>Mi, 11.09.2024 Motion Capture mit der Motion-Capture-Schauspielerin und -Ausbildnerin Corinne Soland (https://ensemble-magazin.ch/2023/10/26/tanz-der-skelette/)</p> <p>Mi, 18.09.2024 Diversität im Film mit der Casterin Raquel Kishori Dupka (https://juenglinge-film.de/about-de/)</p> <p>Mi, 25.09.2024 Gespräch mit einem*einer Filmschauspieler*in</p> <p>Mi, 09.10.2024 Digitales Theater mit Tina Lorenz (https://zkm.de/de/person/tina-lorenz)</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE05	LAB		
Modulart:	Kreation 2 – Laboratory		
Daten (von/bis):	18.11.-06.12.2024 Abgabe Eingabeformular: 01.11.2024 Beginn LAB: 18.11.2024, 10:30-17:30 Uhr Zwischenpräsentation: 28.11.2024, 10:30-18:00 Uhr Endpräsentationen: 04.+05.12.2024, 10:00-20:00 Uhr		
Zeit:	Ganztags, die Präsentationen können bis spät abends gehen		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	Max. 12	ECTS:	5
Voraussetzungen:	Alle, vorrangig ET		
Verantwortliche/r:	Florian Reichert		

Dozierende/r:	Leitung: Florian Reichert, Sibylle Heim und Mentor*innen
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Das Labor-Modul bietet Raum, künstlerische oder theoretische Inhalte anhand einer persönlichen Fragestellung zu vertiefen oder mit anderen Studierenden gemeinsam an etwas zu arbeiten. Arbeits- und Kreationsmethoden, Ästhetiken, Theorien, unterschiedlichste künstlerischen Ausdrucksmittel ebenso wie auch Materialien werden in Bezug auf den eigenen Arbeitsschwerpunkt hinterfragt, be- und erarbeitet, diskutiert, präsentiert, evaluiert. Das Modul wird mit einer Präsentation der Ergebnisse abgeschlossen. Die Präsentation kann je nach Fragestellung in Form einer praktischen Präsentation, eines Tryout, eines reflektierenden Vortrages erfolgen.</p> <p>Neben der Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema/Gegenstand geht es auch um einen Austausch zwischen den Studierenden. Das eigene Anliegen wird befragt und durch die Sichtweisen der anderen Studierenden erweitert. Dieser Austausch findet auf 2 Ebenen statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aus einem Pool von Mentorierenden wählen die Studierenden eine/n Mentor/in, die/der sie in der Arbeit begleitet. - Peer to Peer: Die Studierenden haben die Möglichkeit des kontinuierlichen Austauschs. An gemeinsamen Intervisions- und Präsentationstagen (obligatorische Termine des Moduls) werden (Zwischen-) Ergebnisse in ausgewertet. Hierbei werden definierte Feedbackformate angewandt. <p>Das LAB kann für die Vorarbeit zum eigenen Master-Projekt herangezogen werden.</p> <p>Zu Beginn des Labs muss eine konkrete Fragestellung oder Aufgabe formuliert werden, die in schriftlicher Form (Eingabeformular) bis zum 1. November eingereicht werden muss. Das Lab beginnt am 18. November mit einer gemeinsamen Veranstaltung, in der die Vorhaben vorgestellt werden. Die Zwischenpräsentationen finden am 28. November und die Endpräsentationen am 4. und 5. Dezember statt.</p> <p>Die fristgerechte Abgabe der schriftlichen Fragestellung sowie die Teilnahme an den Präsentationen sind verpflichtend!</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
					x				

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x		

BERN, HKB

BE06	Master Thesis Modul – Einführung Konzept / Projektmanagement		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	1. Einführung Konzept: 30.09.2024, 10:30-14:00 Uhr 04.10.2024, 10:30-14:00 Uhr (TBC) oder 05.10.2024, 10:30-14:00 Uhr (TBC) 11.10.2024, 10:30-14:00 Uhr 2. Projektmanagement: 16.-20.09.2024, 10:30-14:30 Uhr (siehe Beschreibung BE13)		
Zeit:	Siehe oben		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:		ECTS:	2
Voraussetzungen:	Pflichtmodul für alle, die im HS24/25 ihr MA-Projekt realisieren. Der Kurs Projektmanagement (BE13) ist Teil dieses Kurses und ebenfalls obligatorisch.		
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		
Dozierende/r:	Wolfram Heberle, Sibylle Heim		
Lernziele:			
Inhalte:	<p>Die folgenden Module begleiten die Studierenden durch das Semester, in dem das MA-Projekt realisiert wird. Sie sind für alle Studierenden, die ihre MA-Thesis planen, verpflichtend.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung Konzept / Projektmanagement - MA-Thesis Concept - MA-Thesis Realisation - MA-Thesis Reflection <p><u>Eine erste Projektskizze (Anmeldeformular MA-Thesis) muss bis 30. August 2024 eingereicht werden.</u></p> <p>Einführung Konzept / Projektmanagement In diesem Kurs geht es darum zu klären, was ein gutes Konzept ausmacht, welche Bestandteile es umfasst und welche formalen und stilistischen Richtlinien berücksichtigt werden müssen. Parallel zur Arbeit am Konzept werden strategische und planerische Methoden zur Entwicklung und Umsetzung der Projekte erarbeitet und erprobt.</p> <p>Das definitive Konzept muss bis 30. Oktober 2024 eingereicht werden.</p>		
Verwendete Literatur:			
Bemerkungen/Biographien:			

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
					x				

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
	x		

BERN, HKB

BE07	Acting Portfolio 2		
Modulart:	Creation 2		
Daten (von/bis):	Siehe unten		
Zeit:	Nach Ansage		
Raum (falls bekannt):	Nach Ansage		
Anzahl Teilnehmer:	10	ECTS:	Acting Portfolio 1: 7 ECTS Voice & Speech a: 2 ECTS Physical Training: 3 ECTS Vorsprechreise: 2 ECTS
Voraussetzungen:	<ul style="list-style-type: none"> - Erfolgreiche Teilnahme am Modul Acting Portfolio 1 im FS24 - Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Voice & Speech a) und Physical Training im FS24 		
Verantwortliche/r:	Johannes Mager		

Dozierende/r:	Dozierende Schauspiel HKB / Gäste
Lernziele:	Es wird mit den Studierenden ein gemeinsames Präsentationsprogramm in der Gruppe, als auch ein individuelles Vorsprechprogramm für den Herbst 2024 zur Bewerbung an Theatern, für die IntendantInnenvorsprechen in Zürich, Berlin, München und Neuss sowie für die ZAV Prüfung in Zürich erarbeitet.
Inhalte:	<p>1. Individuelle Rollenarbeit und betreute Vorsprechen in Zürich, Berlin, München und Neuss</p> <p>26.08.-21.09.2024 Vorsprechvorbereitung: Präsentation 20.+21.09.2024 Vidmar und Bern</p> <p>14.-21.10.2024 Proben in Zürich ZHDK/Gessneralle</p> <p>17.-19.+21.10.2024 (TBC) Vorstellungen Vorsprechprogramm in Zürich</p> <p>22.10.2024, ab 10:00 Uhr Einzelgespräche mit ZAV am Zikadenweg</p> <p>08.-16.11.2024 Wiederaufnahme und Vorsprechreise (Berlin/München/Neuss)</p> <p>2. Voice and Speech b) Der individuelle Sprechunterricht findet jeweils nach Absprache und in Verbindung zu den Proben statt.</p> <p>3. Gesang Der individuelle Gesangsunterricht findet jeweils nach Absprache statt.</p> <p>4. Physical Training Siehe separate Modulbeschreibung</p> <p>Die Modul Voice & Speech b, Gesang und Physical Training dienen dem Training und Erhalt der darstellerischen Kompetenzen in den Bereichen Körper und Sprechen/Stimme. Gefördert wird auch die Fähigkeit, ein individuelles Trainingsprogramm im Bereich Körper und Sprechen/Stimme zu entwickeln und durchzuführen.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
					x				

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE08	Physical Training
Modulart:	Workshop
Daten (von/bis):	Ganzes Semester, Montag bis Mittwoch
Zeit:	8:30-9:45 Uhr
Raum (falls bekannt):	
Anzahl Teilnehmer:	ECTS: 3
Voraussetzungen:	Pflichtmodul für Studierende mit Vorsprechen im HS 2024/25
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle

Dozierende/r:	Kiri Haardt, Renata Jocic u. a.
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung körperlicher und geistiger Flexibilität - Konzentration / Aufmerksamkeit in der Wiederholung erlangen - Den Körper als Ausdrucksinstrument zur Verfügung stellen - Präsenz: durch geistige und körperliche Bewusstheit - Durchlässigkeit: ausgeglichene Spannungsverhältnisse im Verhältnis Muskeltonus und Atmung erlangen - Trainingspraxis für selbständiges Arbeiten erlernen
Inhalte:	<p>Das Training, vermittelt grundlegende Bewegungsprinzipien, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Atembewegung, sensibilisiert die Körperwahrnehmung und entwickelt die Konzentrationsfähigkeit und Vorstellungskraft.</p> <p>Die ritualmässige Wiederholung der Übungen ermöglicht den Studierenden, eine vertiefte Auseinandersetzung mit sich selbst.</p> <p>Der Schwerpunkt des „Körpertrainings“ liegt im Ankommen, Einlassen und Wahrnehmen. Das Instrument Körper wird täglich neu eingestimmt und ausbalanciert.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	<ul style="list-style-type: none"> - Die erfolgreiche Teilnahme ist für alle Studierenden Pflicht, die im HS 2024/25 an den Vorsprechen teilnehmen. - Mindestpräsenz 60 %

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
					x				

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE09	Master-Kolloquium		
Modulart:	Encounters		
Daten (von/bis):	Mo, 30.09.2024, 15:00-18:00 Uhr Fr, 22.11.2024, 10:30-17:30 Uhr Fr, 20.12.2024, 10:30-17:30 Uhr Mo, 06.01.2024, 14:00-18:00 Uhr		
Zeit:	Siehe oben		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:		ECTS:	2
Voraussetzungen:	Alle Studierenden müssen in zwei Semestern das Kolloquium besuchen		
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Wolfram Heberle, Sibylle Heim, Gäste
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Im Master-Kolloquium werden künstlerische Fragen zur Diskussion gestellt aber auch Studierendenprojekte vorgestellt und besprochen. Regelmässig werden Gastdozierende zu aktuellen Themen eingeladen und Exkursionen durchgeführt. Die Inhalte richten sich nach den Bedürfnissen der Studierenden. Wesentliche Themen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der eigenen künstlerischen Arbeit - Spezifische Inputs zu aktuellen Themen <p>Des Weiteren dient das Master-Kolloquium auch zur Besprechung organisatorischer Fragen und laufenden Auswertung der Lehrveranstaltungen.</p> <p>Die zwei Ganztagstermine werden dafür genutzt Gäste einzuladen, die wenn möglich nichts mit Theater zu tun haben. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wissens-, Fachgebieten und (künstlerischen) Disziplinen soll neue Impulse vermitteln und den Blick auf die eigene Arbeit öffnen und zugleich schärfen.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
					x				

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x		

BERN, HKB

BE10		Stimm-Training für Nichtschauspieler*innen	
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	5 Einzelstunden nach Absprache		
Zeit:			
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	Max. 12	ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		
Dozierende/r:	Marianne Oertel		
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Stimme und Sprache als Ausdrucksmittel bewusst einsetzen und aktiv weiterentwickeln. - Grundlegende individuelle, sprecherische und stimmliche Ausdrucksmittel anwenden - Auditive Wahrnehmung und Wahrnehmung körperlicher Spannungs- und Entspannungsprozesse - Kennenlernen sprecherischer Grundlagen (Atmung, Stütze, Indifferenzlage, Stimmein- und -absätze) - Unterschiedliche Ansätze im Umgang mit eigenen und fremden Texten kennenlernen und gebrauchen 		
Inhalte:	<p>Dieses Modul wendet sich explizit an Studierende, die keine Stimm-/Sprechausbildung haben.</p> <p>Im regelmäßig stattfindenden Kurs wird je nach individuellem Bedürfnis an den Grundlagen des Sprechens (Atmung/Stimme/Artikulation) und/oder am Text gearbeitet. Es wird die auditive Wahrnehmung und die Wahrnehmung von Spannungs- und Entspannungsprozessen sowie die Verbindung von Körper und Stimme geschult. Der Einsatz der Stimme und Text in verschiedenen Settings und performativen Formen wird erprobt und reflektiert. Es geht in der Arbeit nicht um die Annäherung an eine Hochlautung, sondern darum, den individuellen, aber nicht privatpersönlichen Einsatz von Stimme und Sprache zu ergründen und eigenkreative Ansätze zu erproben.</p> <p>Die Einzelstunden können in Ausnahmefällen und in Absprache mit der Dozierenden auch online stattfinden.</p>		
Verwendete Literatur:			
Bemerkungen/Biographien:			

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE11	Multidisciplinary Perspectives: Watch & Talk		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	4 Treffen zwischen dem 8. und 26.01.2025 (Playtime Festival) <u>Auswahl Daten (TBC!):</u> Sa, 11.01.2025: Kick-Off – Kennenlernen + Input Feedbackmethoden So, 12.01.2025: Aufführungsbesuch I – TRAFIC: Composition and Creative Practice Fr, 17.01.2025: Aufführungsbesuch II – Mittagskonzert Erlacherhof + Theater Projektpräsentationen + Künstler*innen-Nachgespräch Sa, 18.01.2025: Aufführungsbesuch III – Playtime Main Night im PROGR + Abschluss		
Zeit:			
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:		ECTS:	1
Voraussetzungen:	Offen für alle interessierten Studierenden aus den Fachbereichen Musik und Theater		
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Begleitung/Moderation: Daniela Ruocco , N.N.
Lernziele:	<p>Die teilnehmenden Studierende dieses Formats</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern durch einen multidisziplinären Austausch ihr Theater- und Musikverständnis und können Begriffe wie z. B. «Performativität» praxisorientiert einordnen. - sind in der Lage, unterschiedliche Aufführungen mit Hilfe von beispielhaften Feedbackmethoden zu analysieren. - können den Unterschied zwischen «Wertung» und «Beobachtung» machen und Künstlerische Wirkungsmechanismen beschreiben. - sind fähig, proaktiv ein Künstler*innengespräch vorzubereiten und zu führen, bei dem sie mit den Artists die Aufführung und den Probenprozess reflektieren und in den Kontext ihrer eigenen Praxis stellen. - können ihr Netzwerk erweitern und mögliche neue Partnerschaften für zukünftige Zusammenarbeiten eingehen.
Inhalte:	<p>Kurzbeschreibung: Um sich künstlerisch zu positionieren, ist es wichtig, die eigene Praxis reflektieren sowie verorten zu können. Um sein Netzwerk auszubauen, ist ein multidisziplinärer Austausch essenziell. Dieses «Watch & Talk-Format bietet Raum hierfür. Im Rahmen des HKB-Playtime Festivals und der BA und MA Theater Projektpräsentationen im Januar 2025 besuchen wir in einer kleinen Gruppe von Musik und Theater Studierenden vier Aufführungen, lernen uns kennen und werten das Gesehene aus. Das Format setzt sich zusammen aus einem Kennenlernen-Treffen, einem kurzen angewandten Input zu Feedbackmethoden, einem Künstler*innen-Nach- oder Vorgespräch und den Aufführungsbesuchen. Geleitet wird das Format von Daniela Ruocco und N.N.</p> <p>Input: 1-2 ausgewählte Tools aus der DasArts Feedback Methode inklusive Literaturliste zu Feedbackmethoden. Mehr zu der DasArts Feedback Methode finden sie hier: DasArts Feedback Methode</p> <p>Kontext: Die Fachbereiche Musik und Theater wollen enger zusammenarbeiten und Begegnungsmöglichkeiten für Studierende und Dozierende schaffen. Ziel ist es, eine multidisziplinäre Praxis im Sinne einer «erweiterten Bühne» zu fördern.</p>
Verwendete Literatur:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x		

BERN, HKB

BE12	Kurzfilm – Kooperation mit ZHdK		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	Kick-Off Treffen: 07.09.2024 Leseprobe: 04.10.2024 KW 43-45 und KW 47-48: Proben am Wochenende oder nach Absprache möglich Dreharbeiten: 02.-20.12.2024 Screening und Feedbackrunde: 06.06.2025		
Zeit:			
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	6 - 8	ECTS:	6
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle, Sabine Boss		
Dozierende/r:	Sabine Boss, Stefan Jäger		
Lernziele:			
Inhalte:	<p>In diesem Kurzfilmseminar schreiben die Drehbuchstudent*innen der ZHdK konkret für die Schauspielstudent*innen aus Bern Drehbücher, die von den Regisseur*innen und den anderen Gewerken im Master Film an der ZHdK im Dezember 2024 in einem professionellen Rahmen umgesetzt werden. Der Erarbeitung der Stoffe geht ein gemeinsames Kennenlernen voraus, das auch schon inhaltliche Themenwahl und Aspekte umfassen soll, um das künstlerische Knowhow und die Erzählabsichten beider Seiten frühzeitig zu kombinieren.</p> <p>Während den Dreharbeiten werden schauspielerisches Handwerk und inszenatorische Herangehensweisen ausprobiert. Innerhalb von 5 Drehtagen wird auf Basis der entwickelten Drehbücher ein Kurzfilm umgesetzt, mit dem die Schauspieler*innen sich nach Fertigstellung präsentieren oder das Material für ihre Showreels nutzen können.</p> <p>Ziel ist es, dass aufgrund der Anzahl Anmeldungen jede*r Studierende aus Bern die Möglichkeit hat, in mindestens einem und maximal zwei der Kurzfilme mitzuspielen, die realisiert werden.</p>		
Verwendete Literatur:			
Bemerkungen/Biographien:			

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x		

BERN, HKB

BE13	Projektmanagement		
Modulart:	Management		
Daten (von/bis):	16.-20.09.2024		
Zeit:	10:30-14:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	16	ECTS:	2
Voraussetzungen:	Der Kurs ist Teil des MA-Thesis Moduls und ist für diejenigen Studierenden, die im HS 2024/25 ihr MA-Projekt machen, obligatorisch		
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Wolfram Heberle
Lernziele:	
Inhalte:	<p>In der Kunst scheint fast alles Projekt zu sein. Das heisst in der Regel: neu, komplex, dynamisch und vor allem ungewiss.</p> <p>Romantisch gedacht, beschäftigen wir uns nach dem Studium nur mit der Kunst. Ist aber gelogen. Vielmehr verwenden wir einen grossen Teil unserer Zeit und unserer Kräfte darauf, die Ungewissheit zu zähmen und das Projekt zu bändigen.</p> <p>Wie man das Projekt zähmt, damit die Kunst wild bleiben kann, ist Inhalt dieses Kurses. Er befasst sich mit den Grundlagen des Projektmanagements im künstlerischen Kontext. Wie lassen sich Projekte definieren? Welche Modelle und Werkzeuge zu ihrer professionellen Durchführung gibt es? An Beispielen aus konkreten Projekten werden Grundkenntnisse des Projektmanagements vermittelt und wichtige Aspekte der Projektabwicklung beleuchtet.</p> <p>Darüber hinaus denken wir ans Geld: Woher kommt es und wohin geht es (sprich Fundraising und Finanzplanung)? Wir untersuchen, wie wir mit jenen, die von unserem Projekt betroffen sind, umgehen sollten (Kommunikation), und schliesslich überlegen wir uns immer wieder punktuell, wie wir das Tier in uns bändigen (Selbstmanagement). Aktive Mitarbeit und das Einbringen eigener Projekte sind schon mal die halbe Miete für ein freudvolles Eintauchen ins Thema.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	Wolfram Heberle studierte Medizin, Schauspiel und Kulturmanagement. Von 1995 bis 2001 war er an verschiedenen Theatern im deutschsprachigen Raum Schauspieler. Als Produktionsleiter arbeitete er mit verschiedenen freien Ensembles in Österreich, Deutschland und der Schweiz zusammen. Seit 2007 ist er Studienleiter Theater an der HKB.

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE14	SZENISCHES SAMPLING		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	01.-03.10. und 07.-10.10.2024		
Zeit:	10:30-17:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	12	ECTS:	4
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Lukas Bangerter
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Elementare Wirkungsmechanismen des Mediums Theater können unabhängig von der Information, die sie transportieren, erkannt und bewusst eingesetzt werden. - Die Palette der Werkzeuge, mit denen performative Ereignisse generiert, variiert und komponiert werden, wird erweitert. - Praktische Erfahrungen aus den künstlerischen Versuchsanordnungen des Seminars legen den Grundstein für neue Ideen, welche die spezifischen Eigenschaften des Theaters ausreizen. - Die Lust, mit allen Parametern dieser Kunstform zu spielen, wächst.
Inhalte:	<p>Die Grundstoffe aus denen Theater gemacht wird, sind nicht in erster Linie literarische Vorlagen oder die Reproduktion psychologischer Vorgänge, sondern Zeit und Raum. Mit den optischen und akustischen Ereignissen, die wir erzeugen, geben wir diesen Rohstoffen eine Form.</p> <p>In diesem Workshop befreien wir unser Medium von der alleinigen Aufgabe Inhalt zu transportieren, machen so seine formalen Strukturen sichtbar und beginnen mit diesen zu spielen. Nach einem theoretischen Überblick über Künstler*innen und Strömungen, die in diesem Feld geforscht haben (Collage, Sampling, Cut-up, Strukturalismus etc.) werden in praktischer Laborarbeit Ereignisse und Handlungssequenzen analysiert und in ihre elementaren Bestandteile zerlegt.</p> <p>Das so gewonnene szenische Rohmaterial bearbeiten wir mit klassischen Kompositionsmethoden und den Techniken des Samplings (Timestretch, Looping, Inversion, Schnitt etc.). Indem wir Parameter wie Tempo, Lautstärke und Positionierung in Raum und Zeit modifizieren, untersuchen wir die Wirkungsmechanismen performativer Ereignisse und schaffen so Werkzeuge, die es uns ermöglichen, szenisches Material neu zu montieren. Die aus diesen Experimenten gewonnen Mikrodramen werden schlussendlich zu neuen Handlungsketten verdichtet; einem Remix, der sowohl als Szene als auch als Konzert oder Skulptur gelesen werden kann; einer Partitur, die ihre Form zum Inhalt hat.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	<p>Lukas Bangerter (1971, St. Gallen Schweiz)</p> <p>Nach dem Vorkurs an der Schule für Gestaltung, erwarb er das Diplom zum Psychiatriepfleger und studierte dann Schauspiel an der Hochschule der Künste in Bern. Er war Ensemblemitglied am Theaterhaus Jena, wo er auch mit ersten Regiearbeiten auf sich aufmerksam machte. 2000 gründete er in Zürich die Gruppe PLASMA, als deren Regisseur, Autor und Bühnenbilder er während fünfzehn Jahren Theaterprojekte realisierte. Er inszenierte am Schauspielhaus Wien und entwickelte im Rahmen verschiedener Werkbeiträge in Berlin und New York Theaterinstallationen. Als Gastdozent hat er an der Norwegian Theatre Academy in Fredrikstad, der Danish National School of Performing</p>

	<p>Arts und an der Hochschule der Künste in Zürich gelehrt und inszeniert. Neben den Wiener Festwochen, dem Festival IMPULSE, dem Seoul Performing Arts Festival in Korea, dem Theaterfestival Fadjr in Teheran, dem International Festival for Experimental Theatre in Kairo, Baltic Circle in Helsinki, Reminiscencje Teatralne in Krakau, Spielart in München und Euroscene in Leipzig, zeigten unter anderen auch Festivals und Theaterhäuser in Ljubljana, Mumbai, Neu Delhi, Dresden, Berlin, Oslo, Skopje und Dublin seine Arbeiten. Seit 2014 ist Lukas Bangerter Dozent an der Hochschule der Künste in Bern.</p>
--	--

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE15	Voguing & Waacking		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	15.-18.10.2024		
Zeit:	Di-Do, 14:00-17:00 Uhr Fr, 15:00-18:00 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	Max. 20	ECTS:	1
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Archie Burnett
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Voguing is a style that originated in the 1980s and uses the posing of photographic models and even influences from the dance halls of the 1930s in Harlem. Linear, angular and jagged movements are combined. Archie Burnett grew up with these styles and is responsible for pioneering the Vogue Culture in Europe. He's also known as the Grandfather of the House Of NINJA. To quote him, "Come, experience, get some, and get lit!"</p> <p>The goal is for the dancers to experience the real-life connections and inspirations that create this movement as tied to their own life journey to create a real-life representative of the visual truths of the art form.</p> <p>Teaser: https://www.youtube.com/watch?v= 9GHZBJU2FM</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	Archie Burnett , Club Dancer and Ambassador of Urban dance social styles, is a well-known master of varied styles of club dancing. Going on well over 40 years now, he teaches and performs worldwide. He is best known for sharing the dance styles of Whacking, Waacking, Hustle, Vogue, and Freestyle, aka House aka Club Dance all over the world in such places as Indonesia, Brazil, Italy, France, Finland, Stockholm, Taiwan, UK, Scotland, Romania, Russia, Estonia, Switzerland, Argentina, and the list goes on and on.

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE16	CRASH II – Humor und Narrativ als performative Strategien		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	22.-25.10. und 28.10.-01.11.2024 Workshoppräsentation: 01.11.2024		
Zeit:	10:30-17:30 Uhr Am 1.11.2024 aufgrund der Präsentation eventuell länger		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	12	ECTS:	4
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Teresa Vittucci
Lernziele:	
Inhalte:	<p>In this workshop, we will explore the power of narratives and the performative potential of physical and emotional states through humour. By engaging with various physical and written scores and tasks, we will delve into ways of accessing our personal stories, unconscious archetypes and spontaneous compositions. This workshop will focus on solo work.</p> <p>CRASH is an invitation to practitioners in the fields of dance, theatre and other performative media to expand, share and question their own practices while working intimately with their bodies. In this process, becoming is the possibility of transforming into something through presence, bringing it into the here and now to experience the extraordinary within the ordinary.</p> <p>Participants will investigate humour, narrative and affect as tools for performance composition, examining dramaturgy and the art of hacking their own failures through a queer feminist lens. By integrating autofiction and archetypes, we construct unique pathways that interconnect systems of thought, emotion, impulse and intuitive movement.</p>
Verwendete Literatur:	

Bemerkungen/Biographien:	<p>Teresa Vittucci ist eine in Wien geborene Künstler:in und lebt derzeit in Zürich. Teresas Praxis ist im Bereich der zeitgenössischen Tanzperformance und Choreografie verwurzelt und erforscht queere und feministische Perspektiven auf Popkultur, Geschichte und Religion. Humor dabei immer Teil des Prozesses – tatsächlich ist Humor für Teresa ebenso ein politisches Werkzeug wie eine performative Strategie. Teresa arbeitet als Solokünstlerin, kollaboriert aber auch, zuletzt mit Annina Machaz, Theater HORA, Marilú Mapengo Namoda, Nils Amadeus Lange, Michael Turinsky, Melanie Jame Wolf, Colin Self und anderen. Teresas Arbeiten ALL EYES ON, WE BODIES, DOOM, HATE, ME TENDER sowie ihre neuesten Stücke RIDE (im Auftrag des Centre Pompidou) und SACRE! in Zusammenarbeit mit dem Theater HORA und Annina Machaz werden auf zahlreichen Bühnen präsentiert. Teresa erhielt für HATE ME, TENDER den Schweizer Tanzpreis, unterrichtet an verschiedenen Kunsthochschulen und ist Young Associate Artist am Tanzhaus Zürich.</p> <p>www.teresavittucci.com</p>
--------------------------	---

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE17	Eine Strategie für meine Persönlichkeit als Künstler*in		
Modulart:	Projektmanagement		
Daten (von/bis):	04.-07.11.2024		
Zeit:	10:30-16:30 Uhr + Zeit für vorbereitende Aufgaben		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	12	ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Johannes Kram
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Performer*innen müssen sich heute nicht nur zwischen verschiedenen Figuren und Bühnen entscheiden. Altbekannte Genres vermischen sich, neue Plattformen entstehen. Die eigene künstlerische Verortung ist ein Kunststück an sich: Unabhängig von ihren Stücken, Projekten und Texten sind die Performer*innen verknüpft mit einem Image, mit sichtbaren und unsichtbaren Themen, sowie eigenen und fremden Erwartungen, die sie bedienen, biegen oder brechen können. Jede Entscheidung, die Künstler*innen treffen, profiliert ihre Persönlichkeit als Künstler*in. Der Workshop will Performer*innen dazu befähigen, diese Entscheidungen möglichst autark und möglichst im Einklang mit den eigenen rationalen wie intuitiven Motivationen und Zielen zu treffen. Voraussetzung hierfür ist, diese Motivationen und Ziele erkennen zu lernen. In einem zweiten Schritt geht es aber auch darum, diese aus verschiedenen Eigen- wie Fremdperspektiven zu betrachten. So entstehen neue Optionen, neue Chancen. Aber so können auch bestehende Optionen und Chancen besser erkannt und verstärkt werden. Im besten Fall wird aus einer Reflexion (Was will ich? Was kann ich? Wie werde ich gesehen? Wie sehr fülle ich als Performer*in meine künstlerischen Projekte aus?) eine Strategie: Wie mache ich mich unabhängig von Plattformen? Und was brauche ich, damit meine Arbeit funktioniert, so, dass ich Menschen erreichen kann. Kann ich dazu eigene Kriterien finden, die mir helfen?</p> <p>Die Toolbox beinhaltet sowohl theoretische Inputs als auch praktische Work-Shop-Elemente. Die Teilnehmenden erhalten im Vorfeld weitere Informationen zur Vorbereitung des Kurses.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	<p>Johannes Kram kennt die künstlerische Arbeit von zwei verschiedenen Seiten. Einerseits arbeitet er selbst künstlerisch als Theater- und Drehbuchautor. Auf der anderen Seite hat er über 20 Jahre Künstler*innen und andere in der Öffentlichkeit stehende Persönlichkeiten gecoacht, beraten und vermarktet. Mit Macht und Perspektiven der Medien beschäftigt er sich von unterschiedlichen Gesichtspunkten aus. Er war einer der Gründungsherausgeber des Medien-Thinktanks Vocer und schreibt frei über Themen aus Gesellschaft, Medien und Kommunikation. Sein Nollendorfblog erhielt 2016 eine Nominierung für den Grimme Online Award. Als Marketingstrategie hat er für unterschiedliche PR- und Werbeagenturen gearbeitet. Seine Medienarbeit rund um den Eurovisions-Auftritt von Guido Horn 1998 wurde als eine der besten PR-Kampagnen der 90er bezeichnet. Seit Februar 2020 betreibt Kram in Kooperation mit queer.de den Podcast Queerkram, der von Apple als einer der 10 besten neuen Podcasts des Jahres 2020 ausgezeichnet wurde. Im Juni 2021 erhielt Queerkram als erstes queeres Projekt in der zwanzigjährigen Geschichte des Preises den Grimme Online Award.</p>

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE18	OUT OF PLACE		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	Mo, 09.12. bis Sa, 14.12. und Mo, 16.12. bis Do, 19.12.2024 Workshop Präsentation: Mittwoch, 18.12.2024		
Zeit:	10:30-17:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Zikadenweg 35		
Anzahl Teilnehmer:	Max. 12	ECTS:	4
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Lola Arias
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Have you ever felt out of place, uncomfortable, or struggled to find a space for your own body? Can theatre, a space traditionally confined to a stage, also be 'out of place'? How do we understand representation and performance concerning other functional or dysfunctional habitats? Can theatre procedures be transferred to public spaces, whether in the heart of a bustling city or amidst the serenity of nature? What kind of narrative unfolds when we step outside the theatrical conventions of time and space? What kind of experience do we have when we become spectators outside the theatre? Are we merely spectators, or do we become participants, performers, or perhaps all of these roles at once?</p> <p>This workshop explores theatrical modes of inhabiting space through performative works that transform the public and private spaces of the city into ephemeral stages, draw imaginary spaces in the forms of nature, and build performance spaces in the most unthinkable places. From analysing different ways of performing space, participants will develop their own project for a space outside the theatre.</p> <p>The workshop is intended for artists of all disciplines.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	<p>Lola Arias (Argentina) is a writer, theatre and film director. She is a multifaceted artist whose work brings together people from different backgrounds (war veterans, former communists, migrant children, etc.) in theatre, film, literature, music and visual art projects. Arias studied literature at the Universidad de Buenos Aires, and dramaturgy at the Escuela de Artes Dramáticas (Buenos Aires), the Royal Court Theatre (London) and Casa de América (Madrid). In 2014, she completed the Film Laboratory Programme at the Universidad Di Tella (Buenos Aires). Arias' productions play with the overlap between reality and fiction: "Sitting in the theatre, wandering a site-specific location or watching a film, we are inculcated into others' narratives, wound into their complexities, joys and disappointments. At the same time, we are also invited and at times confronted, in an extraordinary and acute way, to reflect on the contingencies and fragilities of our own stories, individual and collective, as well as on our shifting, unresolved relation to the precarious and dangerous machinery that is social and political history." (EtcHELLS, in Re-enacting Life, 2019). In 2024, she won the International Ibsen Award.</p>

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE19	BETWEEN DRAMATURGY AND PROCESS – Dramaturgien als künstlerische Strategie		
Modulart:	Theory		
Daten (von/bis):	Di-Fr, 07.-10.01.2025		
Zeit:	Di-Do, 10:30-16:30 Uhr – an diesen Tagen auch die Abende freihalten für Theaterbesuche Fr, 10:30-14:00 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	15	ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Regula Schröter
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Was will ich erzählen und wie? Wie findet ein Thema, ein Material, eine Ausgangsidee zu einer ästhetischen Form? Chaotisch oder stringent, homogen oder verschiedenartig – alles, was wahrgenommen werden will, muss seine Mittel wählen und strukturieren: Kreation entwirft sich anhand einer Dramaturgie. Wie entwickle ich eine Dramaturgie für mein Projekt? Und welchen Einfluss kann eine gewählte dramaturgische Struktur auf das ästhetische Ergebnis haben, auch um bewusst in Wechselwirkung mit dem Kreativeprozess an sich, den Arbeitsweisen oder dem Probensetting zu treten und diese zu gestalten und zu strukturieren?</p> <p>Der Kurs untersucht dramaturgische Strategien als Werkzeuge der Kreation. Wir nähern uns anhand von Inszenierungen und Choreographien verschiedenen zeitgenössischen Dramaturgien und loten diese als Werkzeug für künstlerische Suchbewegungen aus, kommen mit Theater- und Tanzschaffenden ins Gespräch und reflektieren gemeinsam mit ihnen die Wechselwirkungen zwischen Dramaturgie, Prozess und ästhetischem Ergebnis.</p>
Verwendete Literatur:	<p>Literaturempfehlung (zur freiwilligen Lektüre):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Postdramaturgien. Hrsg.: Sandra Umathum, Jan Deck - Moralische Anstalt 2.0, Über Theater und Politische Bildung, Hrsg.: Heinrich Böll Stiftung, Download auf der Homepage der Böll Stiftung möglich - Netztheater; Positionen, Praxis, Produktionen, Hrsg.: Heinrich Böll Stiftung und nacht kritik.de, Download auf der Homepage der Böll Stiftung möglich - Theater und Macht, Beobachtungen am Übergang, Hrsg.: Heinrich Böll Stiftung und nacht kritik.de, Download auf der Homepage der Böll Stiftung möglich <p>Weiteres folgt</p>
Bemerkungen/Biographien:	<p>Regula Schröter studierte Theaterwissenschaften, Germanistik und Spanische Literaturwissenschaft an der Universität Bern und der Freien Universität Berlin. 2009 bis 2012 war sie am Schauspielhaus Graz tätig und hatte einen Lehrauftrag am Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz. Sie arbeitete dort u.a. mit Boris Nikitin, Anna Sophie Mahler, Anna Badora, Viktor Bodó und seiner freien Gruppe Szputnyik Shipping Company Budapest und entwickelte mehrere Koproduktionen mit der freien Gruppe Theater im Bahnhof sowie dem Festival steirischer herbst und Mariano Pensotti. 2012 bis 2015 war Regula Schröter als Schauspiel dramaturgin am Theater Bremen engagiert. Sie betreute u.a. die beiden Jelinek-Uraufführungen „Aber sicher!“ in der Regie von Alexander Riemenschneider sowie „Tod-krank.doc“ in der Regie von Mirko Borscht, sowie Alexander Giesches Visual Poems „Der perfekte Mensch“, „Lost“ und „World of</p>

	<p>Reason“. In der Spielzeit 2016/17 war Regula Schröter die künstlerische Leiterin der Schauspielsparte am Luzerner Theater unter der Intendanz von Benedikt von Peter. Aktuell arbeitet sie als Beraterin und Dramaturgin u. a. am Theater Bremen und ist Co-Projektentwicklerin bei m2act, dem Förder- und Netzwerkprojekt des Migros Kulturprozent für die Darstellenden Künste.</p>
--	--

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE20	Der Writers' Room – Kollektives Imaginieren		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	13.-17.01.2025		
Zeit:	10:30-17:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	10	ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Jana Burbach (Drehbuchautorin)
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Das Phänomen <i>Writers' Room</i> kommt aus dem seriellen Erzählen fürs Fernsehen und ursprünglich aus dem US-amerikanischen Serienmarkt. Inzwischen hat sich diese Arbeitsweise nach und nach auch in Europa durchgesetzt. Der offensichtliche Vorteil eines <i>Writers' Room</i> ist Effizienz: Bei der Vielzahl von Folgen für eine Staffel ist es oft nicht möglich, dass nur eine Autorin oder ein Autor alle Bücher schreibt. Es muss also ein Team von Autoren geben, das die Geschichte und alle ihre Figuren gleichermaßen kennt und versteht. So wird die Geschichte im Kollektiv entwickelt, bevor dann die eigentliche Schreibaarbeit an die einzelnen Autor*innen verteilt wird.</p> <p>Neben diesem pragmatischen Vorteil gibt es aber auch einen qualitativen. Mehrere Persönlichkeiten mit ihrer Lebenserfahrung, ihren unterschiedlichen Perspektiven und Stärken, schauen nun gemeinsam auf eine Geschichte. Im besten Fall kommt etwas Vielschichtigeres dabei heraus, als wenn es nur eine Person geschrieben hätte.</p> <p>In diesem Workshop wollen wir gemeinsam eine Geschichte entwickeln und im Anschluss darüber reflektieren, wie sich die Arbeitsweise des <i>Writers' Room</i> fürs theatrale Schöpfen nutzbar machen lässt. Egal ob eine Serie entwickelt wird oder ein Theaterstück - kollektives Imaginieren ist eine hochgradig interessante, kreative Praxis - und es lohnt sich die Auseinandersetzung damit.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	<p>Jana Burbach wurde 1985 in München geboren und lebt und arbeitet in Berlin als Drehbuchautorin. Von 2004 bis 2007 absolvierte sie einen BA in "Classics and English" an der Oxford University und von 2009 bis 2011 einen MA in "Scenic Arts Practice" an der Hochschule der Künste Bern. Im Theater hat sie Erfahrung als Regieassistentin, Regisseurin, Schauspielerin und Dramaturgin. Von 2010 bis 2013 hat Jana Burbach in der Schweiz mit 400asa gearbeitet. Eines der Projekte, die in dieser Zeit entstanden sind, war "Der Polder", ein Science-Fiction Transmedia Projekt, das in einem <i>Writers' Room</i> entwickelt wurde, den Jana Burbach leitete. Dieses Projekt war sozusagen der Übergang von ihrer Theaterarbeit zur Arbeit als Drehbuchautorin, mit besonderem Fokus auf die Arbeit im <i>Writers' Room</i>. Von 2013 bis 2014 war Jana Burbach eine Stipendiatin der Drehbuchwerkstatt München und im darauffolgenden Jahr eine Teilnehmerin von Serial Eyes. Seitdem arbeitet Jana Burbach als Drehbuchautorin (Bad Banks, Just Push Abuba, Die Heiland, Tribes of Europa, Breaking Even, Anywhere).</p>

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE21	Einführung Licht		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	21.-24.01.2025		
Zeit:	10:30-17:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmer:	12	ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Wolfram Heberle		

Dozierende/r:	Ursula Degen
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden lernen, Licht als Visualisierung, Unterstützung und Erweiterung ihrer szenographischen Entwürfe zu begreifen - Sie sollen Bilder entwickeln und diese auf einem groben Lichtplan niederschreiben können - Ziel ist auch zu erlernen, was Licht kann und was es nicht kann und ein Vokabularium zu entwickeln, um sich mit Fachleuten über Licht und dessen Umsetzung unterhalten zu können
Inhalte:	<p>In diesem Workshop soll die Wahrnehmung in Bezug auf den Einsatz von Licht geschärft werden, wobei u. a. folgenden Fragen nachgegangen werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie bestimmt Licht den Raum (Aufbau, Dimensionen verändern, verwischen, auflösen)? - Wie transportiert das Licht Stimmungen und unterstützt meinen Raum und dessen Materialität und Atmosphäre? <p>In kleinen Gruppen werden wir praktisch daran arbeiten, Atmosphären im Theaterraum mit Licht zu inszenieren. Zudem werden auch grundlegende technische Kenntnisse über Lichtquellen, Scheinwerfer, Positionen, Lichtrichtungen und Farben vermittelt.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	<p>Ursula Degen beschäftigt sich seit 30 Jahren mit Licht und Schatten als Teil vom erlebbaren Raum. Sie arbeitet als Lichtdesignerin für performative Stücke, als Lichtplanerin für Ausstellungen, als Projektleiterin Stadtraumbeleuchtung und als freie Dozentin an der ZHdK im Bereich inszenierter Raum. Nach lehrreichen Jahren als Tournée- und Lichttechnikerin folgten fünf Jahre im Schauspielhaus Zürich, die Ausbildung zur Beleuchtungsmeisterin und langjährige Zusammenarbeiten als Lichtgestalterin und technische Leiterin für das Origen Festival Cultural in Riom, Zimmermann & de Perrot, Christoph Marthaler, Simone Aughterlony und viele andere Gruppen aus der freien Szene. Im Jahre 2017 macht sie einen CAS-Abschluss in Lichtdesign für Architektur an der ZHAW. Viele Projekte im Museums- und Ausstellungsbereich folgen.</p>

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE22	Forschungstoolbox zum Jahresthema: CC – Culture Codes		
Modulart:	Research Toolbox – Code: MYY T117		
Daten (von/bis):	11.-15.11.2024		
Zeit:	9:30-16:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Ostermundigenstrasse 103 und externe Orte individueller Recherche		
Anzahl Teilnehmer:		ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Y-Institut		

Dozierende/r:	Leitung: Hanna B. Hölling (Dozentin Konservierung und Restaurierung HKB), Johannes M. Hedinger (Künstler, Kurator, Zürich)
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Have you ever immersed yourself in the world of nail salons, football ultras or doomsday preppers? Codes are symbols, languages and have meaning. They create identities, form groups and shape collectives. A “code of conduct” defines the rules of interaction. Culture – and art – consists of such codes, conventions, regulations and orders. Having their own histories and foundations, codes facilitate communication within “internal” groups, while their meanings remain obscure to “outsiders”.</p> <p>After introductory lectures and accompanying readings – from genetic codes through sign language, Braille, image and colour codes, and Chinese whispers – we will dissect and transform the medium of code into potential meanings, applications and creative interventions.</p> <p>Participants will work in teams on a brief cultural exploration of a self-selected cultural code, its aesthetics and its rules. Throughout the rest of the week, the working groups will create their own codes and implement them in a form and medium of their own choosing. In practical-theoretical explorations, we will gain insights into the dynamic world(s) of cultural codes and the countless meanings and conventions that shape artistic expression.</p> <p>A significant part of the week will be dedicated to the participants’ own artistic practice and research. Each participant, individually or collaboratively, will develop their own project: an audio-visual production, a performance, an object-based work, a textual intervention, or a small research project. Mentoring will be provided both in terms of artistic practice (Hedinger) and theory (Hölling). On the final day, all projects will be presented and concluded with peer feedback.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE23	Forschungstoolbox zum Jahresthema: Encoding and Decoding through digital means – on arts, culture and computation		
Modulart:	Research Toolbox – Code: MYY T118		
Daten (von/bis):	11.-15.11.2024		
Zeit:	9:30-16:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Ostermundigenstrasse 103		
Anzahl Teilnehmer:	Max. 20	ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Y-Institut		

Dozierende/r:	Leitung: Paola Pieri (Institute of Design Research, HKB)
Lernziele:	
Inhalte:	<p><i>“Historically the word ‘codes’ refers to the laws that govern our social life. But code today is more likely to evoke the notion of computational codes of which the software is made: What is surprising is the fact that software is code, that code is – has been made to be – executable, and that this executability makes code not law but rather what every lawyer’s dream of what law should be: automatically enabling and disabling certain actions and functioning at the level of everyday practice. Code as law is code as police.” (Wendy Hui Kyong Chun, 2011).</i></p> <p>This toolbox will explore the concept of codes in digital societies, how digital technologies are increasingly used to encode and decode our social and cultural practices, as well as the implications thereof. Building on Stuart Hall’s famous framing of encoding and decoding in communication, we know that (i) meaning is not fixed by the sender; (ii) the message is not transparent; and (iii) the audience is not a passive recipient. Distortion is built into the system and is unavoidable. Different socio-cultural layers are involved in the process of producing a message (encoding) and consuming it (decoding).</p> <p>Codes and the process of building and understanding them are thought to be inherently human practices that are relational, historical and societal. A certain code (e.g., a symbol, an image, a message) has meaning in its context and is the result of a collective and intersubjective hermeneutic act. But with the growing use of software and algorithms to develop new meanings and generate new content, including in the arts, this process of encoding and decoding is becoming blurred.</p> <p>Based on these reflections, the course will explore the following questions: What is the role and power of the computational code in new artistic and creative practices? How is human input interpreted by the machine, and how do we as humans interpret the output of the machine? What considerations (for production, consumption and the future of cultural practices) should be taken into account when using digital tools and AI to create art?</p> <p>The course will be highly interactive, to allow students to learn from each other, reflect and debate the key topics. It will be structured as follows:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Part 1: Introduction to the theoretical context for exploring the course theme of “coding and decoding in the arts” - Part 2: Students will reflect on artistic examples of how the relationship between humans and algorithms (including AI) unfolds, and will be presented with different

	<p>socio-technical imaginaries in order to introduce the role of power and normativity inscribed in the computational code</p> <ul style="list-style-type: none">- Part 3: Students will be introduced to simple AI/machine learning tools and mechanisms for encoding and decoding, and will have the opportunity to use and explore AI tools for artistic production- Part 4: During this workshop day, the students will apply the methods and tools they have learned and produce artistic interventions using digital means (including simple AI tools)- Part 5: In this part, the students will have the opportunity to perform and exhibit AI-generated/supported art, including a joint reflection on the challenges and opportunities of digitality for coding and decoding in the arts
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
	x		

BERN, HKB

BE24	Forschungstoolbox zum Jahresthema: Künste und Codes – Entschlüsseln oder verschlüsseln?		
Modulart:	Research Toolbox – Code: MYY T119		
Daten (von/bis):	11.-15.11.2024		
Zeit:	9:30-16:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Ostermundigenstrasse 103		
Anzahl Teilnehmer:	Max. 20	ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Y-Institut		
Dozierende/r:	Leitung: Barbara Balba Weber (Kulturvermittlerin HKB), Francesco Micieli (Autor)		
Lernziele:			
Inhalte:	<p>Wir wollen interdisziplinär untersuchen, welche Code-Systeme in den verschiedenen Künsten von Arnold Schönberg bis Kae Tempest verwendet werden und ob wir selbst mit unserer eigenen Kunstform eigentlich Klartext oder Geheimcode sprechen. Wir fragen uns aber auch, welche Adressat:innen für frühere und heutige Künste über Schlüssel verfüg(t)en: Welches Publikum bekommt Zugang, welches bleibt strukturell von einer Entschlüsselung ausgeschlossen?</p> <p>Wir gehen dafür vom Basiswissen aus, welches Code als ein System von Regeln und Übereinkünften definiert, das die Zuordnung von Zeichen und Zeichenfolgen erlaubt: Schlüssel, mit dessen Hilfe ein chiffrierter «Text» – in visueller, literarischer oder musikalischer Form – in Klartext übertragen werden kann. Dabei sollen uns «Zauberbücher», alte Texte wie «Critique et verité» von Roland Barthes, «Wahrheit und Methode» von Hans-Georg Gadamer oder «Wenn die Geste zum Ereignis wird» von Judith Butler helfen.</p> <p>In der Toolboxwoche erhalten Studierende aller Fachrichtungen anhand des Themas Einblicke in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Handelns und führen als Feldforschung ein eigenes qualitatives Experiment durch, das sie im Dezember selbstbestimmt umsetzen und evaluieren. Die Ergebnisse werden am 15. Januar im Rahmen vom Festival Playtime in Form performativer und installativer Formate öffentlich vorgestellt.</p>		
Verwendete Literatur:			
Bemerkungen/Biographien:			

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

BERN, HKB

BE25	Music, poems, paintings and emotions in Ragamala		
Modulart:	Research Toolbox – Code: MYY T116		
Daten (von/bis):	11.-15.11.2024		
Zeit:	9:30-16:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Ostermundigenstrasse 103 und Rietberg Museum Zürich		
Anzahl Teilnehmer:	Max. 20	ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Y-Institut		

Dozierende/r:	Leitung: Sonika Soni (Kuratorin Rietberg Museum, Zürich), Rajiv Satapati (Komponist, Dozent HKB)
Lernziele:	
Inhalte:	<p>“Ragamala” is a multi-disciplinary concept that developed in the erstwhile kingdoms of princely India. Ragamala literally means a garland of musical melodies and, as a theme, it combines Hindustani classical music, poems and traditional courtly paintings.</p> <p>This workshop will focus on the paintings which were originally made as a series. These paintings depict that which is otherwise unseen – they lend poems and abstract musical melodies a personage, giving spoken word and lyrical renditions a visual identity as the Raga and Ragini – the male and female. Each of these paintings encase an emotion or trigger a mood, coded in the representation of an episode or story, and have strong associations with different seasons, times in the day and scent.</p> <p>This workshop will invite students to immerse in different art forms of Ragamala and understand the context in which they were produced and experienced. It will also provide them with a rare opportunity to understand the emotions through codes and metaphors in these paintings often seen as the rumbling of clouds, the presence of a giant swing, the proximity of gazelles, lurking snakes, the call of peacocks and much more. As an outcome of the workshop, students will be expected to respond to this theme, either through music, words, colours or painting, or even a dance piece. These responses will be incorporated as “interventions” in an upcoming multi-sensory exhibition (scheduled for September 2024 to January 2025) on the theme of Ragamala at the Rietberg Museum Zürich.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x	(x)	

BERN, HKB

BE26	Forschung in den Künsten I – Exploring: Wie beginne ich ein Doktorat in den Künsten?		
Modulart:	Forschungstoolbox – MYY T120		
Daten (von/bis):	11.-15.11.2024		
Zeit:	9:30-16:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Ostermundigenstrasse 103		
Anzahl Teilnehmer:		ECTS:	2
Voraussetzungen:	Ein Erkenntnisinteresse im künstlerischen Feld Diese Toolbox ist obligatorischer Bestandteil des neuen PreDoc-Programms «Research in the Arts» und ist offen für Masterstudierende aller Studiengänge		
Verantwortliche/r:	Y-Institut		
Dozierende/r:	Leitung: Yvonne Schmidt (IPTK, HKB). Gäste: Leiter*innen von Doktoratsprogrammen und Doktorierende der HKB		
Lernziele:			
Inhalte:	<p>Hast du schon einmal darüber nachgedacht, ein Doktorat in den Künsten zu absolvieren? Oder interessierst du dich für forschende Ansätze in der künstlerischen Praxis, z.B. im Rahmen künstlerisch-wissenschaftlicher Residency-Programme? Verschiedene Doktoratsprogramme, auch in Kooperation mit der HKB, ermöglichen Kunsthochschul-Absolvent:innen den Zugang zum Doktorat. Daneben gibt es immer mehr Möglichkeiten, auch ausserhalb von Hochschulen künstlerisch zu forschen oder in transdisziplinären Kollaborationen zwischen Kunst und Wissenschaft tätig zu sein.</p> <p>Diese Toolbox schafft einen Überblick über die vielfältigen methodischen Zugänge, Diskurse und Kontexte von Forschung in den Künsten mit spezifischem Fokus auf dem Doktorat als ein aufstrebendes Feld in der Schweiz. Die Teilnehmenden erhalten einen praxis- und projektorientierten Einblick in verschiedene Doktoratsprogramme, deren Voraussetzungen und Spezifika, sowie in ausserhochschulische Forschungskontexte und Netzwerke in der Schweiz und international. Kurzinputs verschiedener Doktoratsprogramm-Verantwortlicher und die Begegnung mit Doktorierenden bieten eine erste Orientierung bei der Suche nach geeigneten Partnerhochschulen, Doktoratsbetreuenden / Mentor*innen, Kollaborationen und Finanzierungsmöglichkeiten. Anschliessend arbeiten wir daran, eigene Forschungsideen weiterzuentwickeln. Dies kann als Basis dienen zur Entwicklung eines Doktoratsexposés oder Forschungsantrags.</p> <p>Diese Toolbox richtet sich an Masterstudierende und Teilnehmende der Weiterbildung, die in Erwägung ziehen, sich für ein Doktorat in den Künsten zu bewerben oder Interesse haben, ihre Forschungskompetenzen im Rahmen ihrer künstlerischen Praxis weiterzuentwickeln. Auch angehende Doktorierende, die demnächst ihr Doktorat in Zusammenarbeit mit der HKB starten möchten und ein Exposé entwickeln, sind willkommen.</p>		
Verwendete Literatur:			
Bemerkungen/Biographien:			

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x	x		

BERN, HKB

BE27		PreDoc Research in the Arts	
Modulart:	Research Toolbox – Code: MYY T119		
Daten (von/bis):	September 2024 bis Juni 2025 Kick-off: 18.09.2024, 14:00-16:00 Uhr (via Microsoft Teams) Get-together (2-3 pro Semester, jeweils halbtags): Fr, 04.10.2024, 13.30-17.00 Uhr Mi, 04.12.2024, 13.30-17.00 Uhr Fr, 24.01.2025, 13.30-17.00 Uhr Fr, 07.03.2025, 13.30-17.00 Uhr Fr, 16.05.2025, 13.30-17.00 Uhr Y-Toolboxes: Research in the Arts I – Exploring: 11.-15.11.2024 Research in the Arts II – Sharing: 14.-17.04.2025		
Zeit:	Siehe oben		
Raum (falls bekannt):	Ostermundigenstrasse 103		
Anzahl Teilnehmer:	Für den ersten Durchlauf des Programms stehen 5 Plätze für MA-Studierende und 5 Plätze für Studierende der Weiterbildung an der HKB zur Verfügung. Studierende anderer Hochschulen können bei entsprechender Eignung berücksichtigt werden, sofern es genügend freie Plätze hat.	ECTS:	
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Y-Institut		

Dozierende/r:	Kontakt/Information: yvonne.schmidt@hkb.bfh.ch
Lernziele:	
Inhalte:	Hast du vor, dich für ein Doktorat in den Künsten zu bewerben ? Das neue PreDoc Programm «Research in the Arts» bietet MA-Studierenden der HKB und Teilnehmenden aus der Weiterbildung die Möglichkeit, ein erstes künstlerisch-forschendes Projekt zu entwickeln. Dieses Forschungsprojekt kann die Basis für ein Doktorat in den Künsten bilden oder aber in der eigenen Praxis weiterentwickelt werden. Teilnehmende erhalten einen praxis- und projektorientierten Einblick in die künstlerische Forschung, Netzwerke sowie verschiedene Doktoratsprogramme und ausserhochschulische Forschungskontexte. Sie werden unterstützt bei der Suche nach geeigneten Partnerhochschulen, Doktoratsbetreuenden und Finanzierungsmöglichkeiten. Auf dieser Basis entwickeln sie, begleitet durch eine individuelle Beratung und Austausch in der Peer-Gruppe, ein Konzept für ein eigenes künstlerisch-forschendes Projekt, das auch ansatzweise bereits erprobt werden kann. Zum Abschluss werden verschiedene Formen des «Sharings» (des Präsentierens und Dokumentierens in geeigneten Formaten) erprobt.

	<p>Das Programm startet im September 2024 und umfasst zwei Blockwochen (im HS und im FS), 3 Get-togethers pro Semester sowie individuelles Mentoring durch die Programmleitung und Forschende der HKB (8 Lektionen pro Person).</p> <p>Je nach Stand des Forschungsvorhabens kann das Programm nach Absprache mit der Programmleitung auch in reduzierter Form und/oder innerhalb eines Semesters absolviert werden. Die Y-Toolbox-Module sind geöffnet für andere Masterstudierende und können auch einzeln besucht werden.</p> <p>Das Angebot richtet sich an Studierende des MA Expanded Theater, des CAP, der Art Education und weiterer Studiengänge (nach Absprache mit der Programmleitung) mit Neugierde für Forschungsprozesse und -praktiken sowie für Teilnehmende der Weiterbildung. Voraussetzung sind Praxiserfahrung in den Künsten (Schwerpunkt : performative Praxis) und das Einreichen einer Forschungsidee.</p> <p>Bewerbung: Folgende Unterlagen sind als PDF einzureichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzskeizze mit einer Forschungsidee (2 Seiten: Problem, Forschungsfrage, Idee für theoretische Referenzen, geplante Umsetzung/Methode, Ziel) - CV mit Portfolio (3 künstlerische Arbeitsproben, z. B. Videos, Beschreibungen via Link oder QR-Code) <p>Bewerbungsfrist: 01.06.2024, 10:00 Uhr MEZ. Auswahlgespräche finden am 24.06.2024 hybrid (an der HKB oder via Microsoft Teams) statt. Wir bitten die Bewerber*innen, diesen Termin vorzumerken. Der Bescheid über die Einladung zum Auswahlgespräch erfolgt am 19.06.2024.</p> <p>Bewerbung an: https://nextcloud.bfh.science/index.php/s/Ac93XXkPHDZyrDs</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
(x)	x		

BERN, HKB

BE28		Forschungs-Mittwoch	
Modulart:	Research – Code: MYY F001		
Daten (von/bis):	Mittwochs ca. vierzehntägig		
Zeit:	17:00-19:00 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Für die jeweilige Ausschreibung siehe HKB-Veranstaltungskalender		
Anzahl Teilnehmer:		ECTS:	1 Credit beim Besuch von mindestens 6 Veranstaltungen
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Y-Institut		

Dozierende/r:	Leitung: Sebastian Dobruskin, Priska Gisler, Arne Scheuermann, Martin Skamletz (Forschungsrat HKB)
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Der Forschungs-Mittwoch bietet Einblicke in die Forschungstätigkeit der HKB. Die Veranstaltungsreihe präsentiert Forschungsarbeiten und stellt sie zur Diskussion. Teils werden laufende oder abgeschlossene HKB-Projekte vorgestellt, teils werden nationale und internationale Gäste eingeladen, teils kommen auch Studierende mit ihren Arbeiten und Ansätzen als junge Forschende zum Zug. Neben den Projekten sollen auch Fragen rund um die Bedeutung von Forschung für die Fachbereiche und von Forschung in den Künsten diskutiert werden.</p> <p>Den Studierenden bietet sich ein Einblick in die Forschungstätigkeit der HKB sowie die Teilnahme an anregenden Diskussionen.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
(x)	x		

BERN, HKB

BE29	Kolloquium Institut Praktiken und Theorien der Künste		
Modulart:	Research		
Daten (von/bis):	12.12.2024		
Zeit:	9		
Raum (falls bekannt):	Schwabstrasse 10		
Anzahl Teilnehmer:		ECTS:	In Zusammenhang mit dem Besuch des «Forschungs-Mittwochs» (5 × Teilnahme am Forschungsmittwoch + 1 × Teilnahme am Kolloquium = 1 Credit)
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Y-Institut		

Dozierende/r:	Fabiana Senkpiel (wiss. Mitarbeiterin Institut Praktiken und Theorien der Künste)
Lernziele:	
Inhalte:	<p>Doktorierende und Forschende des Instituts Praktiken und Theorien der Künste referieren über ihre laufenden Arbeiten aus der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung. Zur Diskussion stehen ästhetische Praktiken und Medienwechsel im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen sowie Beziehungen zwischen Künsten und Medien. Insbesondere rücken dabei künstlerische Gestaltungs- und Erkenntnisprozesse, performative und körperbezogene Darstellungsformen sowie pädagogisch-didaktische, wissenschaftliche und künstlerische Untersuchungen zur Kunstvermittlung ins Zentrum.</p> <p>Ziel des Kolloquiums ist es, Fragestellungen, Methoden, theoretische Ansätze und künstlerische Vorgehensweisen, offene Fragen sowie ggf. Ergebnisse bezüglich der jeweiligen Vorhaben zur Diskussion zu stellen und so einen fruchtbaren gegenseitigen Austausch zu fördern. Den Studierenden wiederum bieten sich Einblicke in die Projekte des Instituts, eine Einführung in die Forschung sowie die Teilnahme an anregenden Diskussionen.</p> <p>Das Programm des Kolloquiums wird auf der Website des Instituts Praktiken und Theorien der Künste sowie auf der Website des Y Instituts (https://hkb-iptk.ch/) angekündigt.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

VERSCIO, ATD

T103	Musicality in physical and vocal actions		
Modulart:	Art Lab		
Daten (von/bis):	07.-18.10.2024		
Zeit:	9:30-12:00 Uhr und 13:00-15:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Accademia Dimitri, Avegno		
Anzahl Teilnehmende:	16	ECTS:	4
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Anna Gromanova		

Dozierende/r:	Anna Gromanova
Lernziele:	Workshop participants will work on the stage physicality of actors in connection with rhythm, selected texts, intonations and songs. The goal of the course is to create physical and voice actions, individual and collective scores, reactions to partners, spaces or texts, as well as to remain authentic and present.
Inhalte:	<p>By getting to know various approaches and exercises, participants will search for original, individual and collective self-presentation using physical and voice actions in space. They will be introduced to the basic forms of montage and to various ways of transforming the collected material or personal experiences into a theatrical language. The possibility of applying this approach to both classical and physical theatre will be demonstrated.</p> <p>Participants will work on the common group flow, mutual connections and on emphasising the synchronisation and precision of movement depending on changes in the outer and inner rhythm tectonics. We will dedicate time to grounding the body and voice and to the quality of individual body part movements and intentions, which are themselves able to create expression and meaning. A focus on the relationship between inner structure and outer composition will culminate in the final individual and collective scores in space.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

VERSCIO, ATD

T104	Performance Interpretation Theory and Major Chapters in 20th Century Western Theatre I		
Modulart:	Seminar		
Daten (von/bis):	21.-25.10.2024		
Zeit:	10:00-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Accademia Dimitri, Avegno		
Anzahl Teilnehmende:	15	ECTS:	2
Voraussetzungen:	Keine		
Verantwortliche/r:	Prof. Anna Gromanova, PhD		

Dozierende/r:	Mathieu Horeau, PhD, Marek Turošík, PhD		
Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - To offer the students a theoretical and practical introduction to the process of interpreting a theatrical play, with an emphasis on phenomenology and semiotics applied to the field of performance - To introduce the students to the most significant creators in European 20th century theatre, from the beginning of the century until the 1970s 		
Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> - General theory of interpretation of artistic artefacts - Watching a live performance and then analysing and interpreting it - Introduction to the creative concepts and major works of the most significant figures and movements in European theatre from about 1900 to about 1970 (most notably K. S. Stanislavski, V. E. Meyerhold, Russian theatre studios and European avant-garde, A. Artaud, second theatre reform, J. Grotowski, E. Barba, T. Kantor and R. Wilson), including analysis of excerpts from their writings and video recordings of their works - Identifying a personal research topic relating to the presented themes, with the task of writing a short paper (about 3 to 5 pages) on it 		
Verwendete Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> - Commentaries and works by Christopher B. Balme, Marvin Carlson, Colin Counsell and Laurie Wolff, Umberto Eco, Erika Fischer-Lichte, Patrice Pavis, Daniel Sander - Excerpts from the writings of V. E. Meyerhold, A. Artaud, J. Grotowski, E. Barbra, T. Kantor and from various theatre history books 		
Bemerkungen/Biographien:			

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

VERSCIO, ATD

T105	Physicality of an actor, physicality of a puppet		
Modulart:	Toolbox		
Daten (von/bis):	11.-22.11.2024		
Zeit:	9:30-12:00 Uhr und 13:00-15:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmende:	15	ECTS:	4
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Anna Gromanova		

Dozierende/r:	Pavel Stourac / Alexei Vancl
Lernziele:	This course focuses on a theatre form that uses puppets, objects and material as its basic means of expression, and on a basic understanding of animation of inanimate matter. It connects the practical and creative aspects of theatre of animation with the historical and theoretical contexts of this specific theatre field.
Inhalte:	<p>We will discover various possibilities of using inanimate matter in a theatre action, with a strong emphasis on the presence of the actor's body and the possible combination of the expressiveness of the human body and inanimate matter.</p> <p>The course will include:</p> <ul style="list-style-type: none"> - physical warm-ups - various exercises on how to work with material and objects - laboratory of animation and - practical workshops on puppet technology <p>As the workshop will progress, it will grow from small exercises into bigger ones, in which we explore the creation process in object theatre in greater detail, from the initial idea to how to research it and how to choose what to focus on during the development phase.</p>
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

VERSCIO, ATD

T106	Immersion in Puppets		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	25.-29.11.2024		
Zeit:	10.00-12:00 Uhr und 13:00-15:30 Uhr		
Raum (falls bekannt):			
Anzahl Teilnehmende:	15	ECTS:	2
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Anna Gromanova		

Dozierende/r:	Pavel Stourac
Lernziele:	
Inhalte:	
Verwendete Literatur:	
Bemerkungen/Biographien:	

Zielgruppe									
Alle	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK
x									

Unterrichtssprache			
E	D	F	I
x			

VERSCIO, ATD

T107	Towards a carnivalesque body		
Modulart:	Workshop		
Daten (von/bis):	02.-13.12.2024		
Zeit:	9:30-12:00 Uhr und 13:00-16:00 Uhr		
Raum (falls bekannt):	Avegno		
Anzahl Teilnehmende:	15	ECTS:	4
Voraussetzungen:			
Verantwortliche/r:	Anna Gromanova		

Dozierende/r:	Raul Vargas Torres
Lernziele:	The aim of this workshop is to propose a methodology, tools and devices for composition and creation, by offering different ways to explore, deal, shape and transforms text, objects, energy-movement and space-time.
Inhalte:	<p>The laws, prohibitions and restrictions that determine the established structure and organisation of official culture and normal life are interrupted during carnival time. It is during carnival that bodies take agency and take on their more primitive forms, giving space to all their physiological, emotional and discursive needs.</p> <p>In this context, and by extrapolating the carnivalesque elements in our artistic practice, this workshop proposes improvisations, discussions and explorations, with the aim of identifying and deepening the potential of our moving body, unfinished and in a permanent (de)construction, a body in a continuous state of becoming.</p> <p>We will work with different task-led exercises inspired by the notion of carnival and the grotesque, such as the erotic, laughter, the decomposition of harmony, religion, penance, and the profane and the sacred, via objects, texts and emotions.</p> <p>As a transversal activity, participants are invited to create events (fixed or improvised). By event, mean an artistic piece or product, a ritual, a cultural manifestation, an installation, an expression or a demonstration. We give space to arbitrariness, intuition, uncertainty, causality, energy conservation and metamorphosis, in order to open up a discussion around composition and dramaturgy.</p> <p>While keeping in mind that carnival is now an institutionalised activity, we will reflect on the notion of carnival as 21st century countercultural manifestations, wondering if there is still a space or need for subversion and ritual... and if the performing arts could be that space.</p> <p>Keywords: immanence, grotesque, ambivalent, unstructured</p>
Verwendete Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> - Rabelais and his World, Bakhtin - Affects, Actions and Passion in Spinoza, Chantal Jaquet
Bemerkungen/Biographien:	

Groupe cible									
Toutes	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK

Langue d'enseignement			
E	D	F	I

LAUSANNE, LA MANUFACTURE

LM06	Atelier avec Philippe Gladieux		
Type de module:	Scénographie et rapport à l'espace		
Dates de / à:	Du 14 au 22 novembre 2024 (weekend non-compris)		
Horaires:	10h-13h // 14h-18h		
Salle (si définie):			
Nombre de participants:	2 étudiant-es max	ECTS:	2
Prérequis:			
Responsable:			

Enseignant-e:	Philippe Gladieux
Objectifs d'enseignement:	
Contenu:	<p>La lumière est un acteur à part entière lors de la création d'un spectacle. Chacun découvre sa lumière ; il lui faut ouvrir la porte et l'observer entrer. Dialoguer avec elle et trouver en soi une résonnance.</p> <p>Il y a une partie théorique et une mise en jeu sur le plateau où les étudiants pourront mettre en pratique des notions abordées en rapport avec leurs intuitions, leurs imaginaires. Il sera question de l'écoute de l'espace, de la dramaturgie, de l'autre en lumière.</p> <p>Voici quelques axes :</p> <p>Les volumes dans l'espace, l'incidence sur le corps, l'espace en lumière. La lumière comme organique. La couleur, Les associations de couleurs, la palette, les champs des possibles. Les émotions en relation, les résonnances et les vibrations. Ce qu'elle éveille en nous. Il est question de mouvement, de voyage.</p> <p>La lumière est vivante aussi parce qu'on l'invite à s'épanouir en nous, dans l'espace.</p> <p>Le langage & l'écriture, la matière lumière, le corps de lumière.</p> <p>La correspondance entre lumière gravitationnelle, atmosphérique, onirique, signifiante, naturaliste ou la lumière en soi...</p> <p>Ce que les étudiants reconnaîtront en un langage, un organisme par l'improvisation et l'écriture de petites pièces.</p> <p>La lumière dans l'espace rendra perceptible le travail sur l'écoute : le rythme, la colorimétrie, les intentions, la symbolique, les incidences.</p> <p>Par l'improvisation à 4 mains avec deux jeux d'orgues, travailler par couches d'intentions. Ainsi, se sentir à l'aise avec un nouvel outil, la lumière.</p> <p>Rêver puis concevoir un éclairage, un espace libre où correspondances entre mise en scène, dramaturgie, scénographie et jeu des acteurs.</p> <p>Jouer la lumière en la respirant, interpréter une partition.</p>
Bibliographie recommandée:	
Remarques/biographies:	

Groupe cible									
Toutes	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK

Langue d'enseignement			
E	D	F	I

LAUSANNE, LA MANUFACTURE

LM07	Atelier avec Rudy Decelière		
Type de module:	Techniques de plateau et arts connexes		
Dates de / à:	Du 12 au 18 décembre 2024 (weekend non-compris)		
Horaires:	10h-13h // 14h-18h		
Salle (si définie):			
Nombre de participants:	2 étudiant-es max	ECTS:	2
Prérequis:			
Responsable:			

Enseignant-e:	Rudy Decelière
Objectifs d'enseignement:	
Contenu:	
Bibliographie recommandée:	
Remarques/biographies:	<p>Rudy Decelière Né en 1979 à Tassin-la-Demi-Lune (FR), il vit et travaille à Genève. Il étudie à l'école des Beaux-Arts de Genève avec Carmen Perrin (1999-2003), et explore l'art sonore principalement par le médium de l'installation, proposant autant d'espaces extérieurs qu'intérieurs, en perpétuel regard avec leurs situations, leurs composantes architecturales et leurs paysages sonores natifs (Archipel 2003, Bex & Arts 2011, Abbatale de Bellelay 2012, Musée Jenisch 2013). De sa qualité parallèle de preneur de son pour le cinéma ou créateur sonore pour pièces interdisciplinaires (Maya Bösch, Nicolas Leresche & Anne Delahaye, Jean-Louis Johannides), découlent de multiples réflexions autour du sonore, son espace et les rapports ou limites que ces derniers entretiennent avec la musique, donnant ponctuellement lieu à des performances ou pièces multi-pistes diffusées en circonstance. Enrichi de ses expériences cinématographiques, Rudy Decelière travaille principalement à base de sons concrets rendus variablement abstraits, mettant ainsi en jeu la limite perceptive de l'auditeur.</p>

Groupe cible									
Toutes	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK

Langue d'enseignement			
E	D	F	I

LAUSANNE, LA MANUFACTURE

LM08	Atelier avec Charlotte Clamens et Amber Vandenhoeck		
Type de module:	Scénographie et rapport à l'espace		
Dates de / à:	Du 13 au 17 janvier 2025		
Horaires:	10h-13h // 14h-18h		
Salle (si définie):			
Nombre de participants:	2 étudiant-es max	ECTS:	2
Prérequis:			
Responsable:			

Enseignant-e:	Charlotte Clamens et Amber Vandenhoeck
Objectifs d'enseignement:	
Contenu:	
Bibliographie recommandée:	
Remarques/biographies:	<p>Charlotte Clamens (1957, Paris) a suivi pendant trois ans l'école de Chaillot avec Antoine Vitez. Ensuite, elle a principalement travaillé avec Marcel Bozonnet, Alain Françon, Tilly, Laurent Pelly, Yann-Joël Colin, Lambert Wilson, Simon Abkarian, Jean François Sivadier, Robert Cantarella, Pierre Huygues et plus récemment avec Christoph Marthaler. Au Festival d'Avignon, où elle a joué sept fois, elle a participé à la mise en scène collective de Partage de midi en 2008 avec J.F. Sivadier, Valérie Dréville, Nicolas Bouchaud et Gaël Baron dans la Carrière de Boulbon. Elle a aussi tourné au cinéma avec Tilly, Solveig Anspach, Philippe Garrel, Pierre Trividic et Patrick Mario Bernard, Brice Cauvain, Philippe Lioret, Christian Vincent... et dans plusieurs téléfilms. Elle intervient en tant que pédagogue à l'ERAC, l'EPSAD (Lille), au TNT (Toulouse), à La Manufacture à Lausanne et au Conservatoire Royal de Liège. En 2016, elle co-crée Moeder, qui est sa première collaboration avec la Cie Peeping Tom.</p> <p>Amber Vandenhoeck, scénographe et concepteur de lumières et de décors basé à Anvers, en Belgique. Après plusieurs études et emplois, elle a commencé en 2009 une tournée mondiale avec la célèbre compagnie de danse Peeping Tom. Très vite, elle a commencé à concevoir leurs remarquables décors. C'est à ce moment-là qu'elle apprend ce qu'elle aime le plus faire. Créer des espaces fascinants pour des histoires inédites. Prendre des éléments de la réalité et les transformer en d'autres mondes bizarres de l'imagination. Aussi grand que possible. C'est ce qu'elle fait depuis. Elle conçoit en faisant des croquis et des maquettes architecturales. À l'aide de carton mousse, de papier, de Sketchup et de Photoshop, elle crée un espace qui est à la fois intéressant en tant qu'image et qui offre des possibilités au metteur en scène pour mettre en scène sa pièce. Se sentant à l'aise avec les techniques graphiques, elle les utilise comme outil de conception et comme matériel de scène, en utilisant des impressions réalistes de grande taille, des collages, des pochoirs ou des sérigraphies. Elle aime se promener dans les villes, absorber les atmosphères, observer les gens, être intrigué par l'architecture et le développement urbain, fixer les espaces et photographier les murs vides.</p>

Groupe cible									
Toutes	BT	BN	MS	RE	ET	SC	TP	DR	LK

Langue d'enseignement			
E	D	F	I

LAUSANNE, LA MANUFACTURE

LM09	Atelier avec le collectif Old Masters		
Type de module:	Scénographie et rapport à l'espace		
Dates de / à:	Du 23 au 31 janvier 2025 (weekend non-compris)		
Horaires:	10h-13h // 14h-18h		
Salle (si définie):			
Nombre de participants:	2 étudiant-es max	ECTS:	2
Prérequis:			
Responsable:			

Enseignant-e:	Marius Schaffter, Jérôme Stünzi, Sarah André
Objectifs d'enseignement:	
Contenu:	
Bibliographie recommandée:	
Remarques/biographies:	Old Masters est un collectif d'âge moyen formé de Marius Schaffter (performer et géographe), Jérôme Stünzi (scénographe et artiste) et Sarah André (auteure, artiste et scénographe, alias André André). Depuis 2014, ils s'approprient et réagent les discours les plus variés, banals ou experts, qu'ils soient scientifiques, politiques, artistiques ou quotidiens. Concevant la représentation théâtrale comme une œuvre plastique totale, ils créent des univers à l'esthétique toujours forte, insolite et radicale. À l'aide de leurs armes favorites que sont l'absurde, la sincérité, la bienveillance, l'ironie, la beauté, la tristesse et la douceur, Old Masters nous propose de faire l'expérience, collectivement, de ce que pourrait être la liberté aujourd'hui, une liberté située, changeante, toujours à la recherche d'elle-même.